FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 565 C. H. von Canstein an A. H. Francke 20.12.1712

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Visual Library

564.

(C 4 s 341) berlin, den 17. Dez. 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

der herr wolle die drey leute nach Malabar führen, wie ich glaube, und so ist nicht zu zweiflen (!), daß das N.T. wohl (nicht) in der Malab. sprache erscheine. Er handle hierunter, wie er es in seinem rath beschloßen hatt. das Specimen will austheilen. Nach meiner erkenntniß, furchte ich das peccatum participationis (Endung?) nicht bey dem vorschlag der decimen, nach den fundamenten so B. Spenerus angezeiget in puncto des geschenck gebens und so mir einleuchten. allein eines andern gewißen laßt sich nicht einschrencken. diese schreiben hatt H. lysius und zwar offen mir zugesand zu bestellen. habe ihn nicht fragen könen, woher Sie kommen. der vorschlag mit der fr. v. Reichenbac will mir nicht gefallen, denn die andere werden es schon nachrathen und bleibet die sache gewiß nicht verschwiegen. ich habe auch noch andre bedencken dabey. wann Sie nur in leiptzig einen hetten, der dem H. v. Stammer fremb (!) ist, d. i. daß er nicht glauben kan, er habe einige connexion mit ihnen, solches ist das beste. Mitt der fr. von Reichenbac will es nicht angehen. vielleicht finde ich hier einen, dem ich (342) trauen darf, der die 2000 th. von H. v. Stammer empfänget, und solche in leiptzig an H. neubauer wieder auszahlt. hierauf will dencken und es mit nechstem melden. indeßen könen Sie auch auf einen andern vorschlag sinnen. H. urlsberg hatt von H. Schwentzell geschrieben, er glaubete nicht, daß er lange in halle bleiben konte, weilen das jenige (cj: so) er hette, auf den tisch ginge, und Er sich an holtz fast arm kaufen müße. dienet zur nachricht, wo Sie ihn dorten noch langer behalten wollen. wegen des M. Michaelis schreibet H. Schwentzell an ihn selbst. ich glaube die sache wird schon gehen, wann der bericht von der universitat noch einmahl einläuft, denn der vorige hatt sich verlohren. von der reise des Cp. soll man zeitig avertiret werden. Ich verharre

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

p.s.

noch habe durch einligendes schreiben jemand sollen bekand machen, der nach halle als studiosus Theologiae ziehen will, und meinet, daß Er ihnen mit schreiben dienen konte.

565.

(C 4 s 732) berlin, den 20. dec. 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

die Exemplaria von dem bericht der Miss. habe erhalten. nach meinem vermögen werde zum theil selbige suchen wol anzuwenden. zum theil habe Sie in buchladen gegeben. gott wolle das werck mächtig unterstützen helfen, daß wir auch darin vom glauben zum schauen mogen kommen. Ich erinner mich, daß die fr. von natzemer geschrieben H. Crisenius solte auf den fuß des H. homanns gesetzt werden, wodurch dann auch eine gleich bestallung zu verstehen. doch will das sicherste seyn, daß ich desfals an die fr. v. natzemer schriebe,

so mit dieser post geschieht. ubrigends gedenckt H. grischow in seinem letzteren schreiben, als meineten Ew.hochEhr. der punct in der vorrede des N.T. daß die bibel solte für 6 g. verkauft werden, müßte geendert werden. allein wofern Sie belieben den gantzen context recht anzusehen, werden sie erkennen, daß ich nur *den einhalt meines edirten vorschlags* melde, derselbige hatt aber solches in sich. danhero würde, ich weis nicht was heraus (733) heraus (dittogr.) kommen, wenigstens eine contrarietät, wenn es nun in der vorrede geendert werden solte. damit aber haben wir uns den weeg nicht verschloßen, die bibel nicht vor einen hohern preiß zu geben, nach beschafenheit der ümstände. davon ist nichts enthalten in der vorrede. vielmehr habe mit gott bedacht p. 6 einige worte einfließen laßen, die uns die freyheit geben, daßelbige zu thun, wo es die notwendigkeit erfordert. wann wir durch gottes gnade, den druck des N.T. auch der gantzen bibel vollendet, dann werden wir volliges licht in dieser sachen haben, woran es uns sehr gemangelt, weilen die praxis uns viel ein anders gelehret, und So werden wir eine beständige resolution nehmen konen, es sey in ansehung daß die buchstaben vom N.T. stehen bleiben, als auch wegen der bibel selbst. von beyden soll ein gemeinsamer bericht in der vorrede vor der gantzen bibel gegeben werden, ein volliger aber in einem neuen project, so da müßte ediret werden, üm zu diesem letzeren zu gelangen. Es soll sich denn alle anscheinende contradiction schon verliehren, auch dem ersten vorschlag (734) wegen der 6 g. ein gnüge zu thun. zu dem Ende ich auch H. Elers schon geschrieben : / der es Ew.hochEhr. wird hinterbracht haben; ich thue solches üm nicht eine sache zwomahl zu schreiben / : wie eine bibel à 6 g. nemlich 5000 Stuck wolte drucken laßen, damit solchergestalt mein fidem gegen das publicum vollig liberiren möchte. Er hatt aber geantwortet, daß solches nicht ehe geschehen konte, wir wären denn mit dem druck des N.T. fertig. Ich hofe zu gott, es soll sich alles schon auseinander wicklen (!), doch haben wir auch ein gutes lehrgeld, die zeit belangend, geben müßen. destoweniger könen sich menschen bey diesem werck was zuschreiben als die daran klebende mängel und gebrechen. Ich verharre

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

566.

(C 4 s 740) (Frgt) berlin, den 24. Dez. 1712

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund

das memorial wegen der kopf Steuer habe nicht erhalten. will es sonsten schon an einem guten ort anbringen. die abschrift von dem guten rescript wird wol dabey geleget seyn. die fr. gedicke bitte nur die 35 (!) an H. prof. lange zu bezahlen, und das ubrige könen Sie unten behalten, weilen wir an waisen hause was zahlen sollen. So erinnere ich mich auch der 10 th. von H. v. Natz. wegen Rudolph. melden Sie mir wie viel der rest seyn möchte. mitt Hubners frucht (furcht) gottes mag es eben nicht seine richtigkeit haben. zum bibelwerck habe schon vor einigen wochen 500 th. wollen senden, habe aber immer auf gelegenheit gewarthet, üm solches zu thun, damit kein aufsehen so es mit der post